

Ein Leben in der Luft

Den überwiegenden Teil
ihres Lebens verbringen
Mauersegler in der Luft.

Nahrung: wird im Flug gefangen,
hauptsächlich Insekten.

Höhlenbesetzung: ab Ende
April; ein Paar über Jahre hinweg
im gleichen Nest; neue
Höhlen werden oft erst von
Junggesellen besetzt.

Brütet am liebsten in Kolonien.

Nest: flacher Napf aus feinen
Fasern, mit erhärtetem Speichel überzogen.

Eiablage: ab Mitte Mai.

Brutzeit: ca. 3 Wochen.

Nestlingszeit: ca. 40 Tage.

Beide Eltern brüten und
versorgen die Jungen.

Kot wird anfangs von den
Eltern fortgebracht, später in
der Höhle neben dem Nest
abgesetzt.

Abzug aus dem Brutgebiet:
meist Ende Juli oder Anfang
August, manchmal erst Anfang
September.



Mauersegler leben vorwiegend
von kleinen fliegenden oder
passiv verfrachteten Insekten.
Blattläuse können einen be-
deutenden Anteil der Nahrung
ausmachen.



Abgestürzt?

Wenn Sie einen flugunfähigen
oder benommenen Segler
finden, versuchen Sie, ihm Wasser
zu geben (immer außen an den
Schnabel tropfen, nie in den Schna-
bel hinein!), bringen Sie ihn in einer
glattwandigen Schachtel mit Luftlö-
chern unter und warten Sie vorerst
einige Stunden ab, ob er sich von
selbst erholt. Falls nicht, muss ein
Tierarzt entscheiden, ob er behan-
delt werden kann.

Abgestürzte Jungvögel können
meist nicht ins Nest zurückgesetzt
werden. Handaufzucht (am besten
durch Fachleute) ist möglich, durch
falsche Ernährung können aber
irreparable Schäden auftreten!

Ausführliche Informationen zu Pflege und Auf-
zucht finden Sie in dem Buch „TIERFINDLINGE
Aufzucht, Pflege, Auswilderung“ von Jürgen
Plass im Österreichischen Agrarverlag sowie
auf der Homepage der Schweizer Vogelwarte
www.vogelwarte.ch



BirdLife Österreich,
Gesellschaft für Vogelkunde
c/o Naturhistorisches Museum
Museumsplatz 1/10/8
A-1070 Wien
Tel.: 01/523 46 51,
Fax: 01/523 46 51 /50
E-Mail: office@birdlife.at
www.birdlife.at

IMPRESSUM: Herausgeber BirdLife Österreich – Gesell-
schaft für Vogelkunde, Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien;
Text: Eva Karner-Ranner; Gestaltung Baschnegger&Golub,
1180 Wien; Druck: gugler print & media, Melk. Wir dan-
ken den Fotografen, die ihre Bilder unentgeltlich zur Ver-
fügung gestellt haben: Peter Buchner, Eva Karner-Ranner,
NABU/A. Limbrunner. © BirdLife Österreich, Wien 2003.
Gefördert aus Mitteln des Lebensministeriums

Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens. gugler print & media, Melk; UWZ 609



NABU/A. Limbrunner

Hilfe für den Mauersegler



In
Kooperation
mit der



Gebäudebrüter in Gefahr

Der Mauersegler brütet in kleinen Hohlräume hoher Gebäude. Doch diese werden immer seltener und so gehen seine Bestände in vielen mitteleuropäischen Städten bereits merkbar zurück. Helfen Sie deshalb mit, Brutplätze zu erhalten und neu zu schaffen!

Mauersegler oder Schwalbe?

Mauersegler: einheitlich schwarzbraun bis auf einen kleinen hellen Kehlfleck, sehr lange, sichelförmige Flügel, kurzer Schwanz, Rufe: hohes, langgezogenes Sirren. Nest: in geschlossenen Hohlräumen, von außen nicht zu sehen.



Mauersegler

Mehlschwalbe: weiße Unterseite, schwarze Oberseite mit weißem Bürzel, spitze dreieckige Flügel, kurzer Schwanz.

Rauchschwalbe: helle Unterseite mit schwarzem Brustband und rostroter Kehle, spitze dreieckige Flügel, auffallend lange Schwanzspitze.

Rufe und Gesang der Schwalben:

unauffälliges, schwatzendes Zwitschern. **Schwalben** kleben selbstgebaute Lehmester an Gebäude.



Mehlschwalbe

Die richtige Mauerseglerhöhle

Langgestreckte, dunkle Höhlungen. Einflugloch mind. 3,2 x 6 oder 5 x 5 cm. Innenmaße des Brutraums zumindest 12 x 25 x 15 cm (B x T x H). Dieser kann bis

70 cm vom Eingang entfernt sein, wenn der Gang dahin mind. 10 cm Durchmesser hat. Das Nest wird immer an der dunkelsten Stelle gebaut. Eingänge von benachbarten Höhlen können nahe beisammen liegen, die Bruträume selbst müssen voneinander abgetrennt sein.



Auch Stadtteile mit geschlossener Verbauung sind Lebensraum des Mauerseglers. In älteren Häusern genügt oft schon der Platz zwischen Dachstuhl und Dachziegeln als Bruthöhle.



In dieser Wohnsiedlung am Stadtrand brüten Mauersegler in kleinen Hohlräumen unter dem Flachdach.

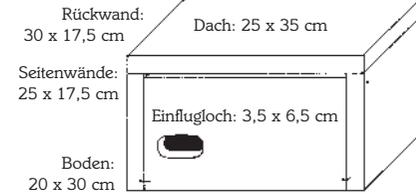
Praktische Hilfe: Nistkästen

Nistkästen werden gerne angenommen, allerdings nur, wenn sie möglichst nahe einer besetzten Kolonie angebracht werden. Bis die Kästen besetzt werden, kann es einige Jahre dauern.

Nistkästen: aus Holz oder Holzbeton. Innenraum am besten 20 x 30 x 15 cm, kann aber den Gegebenheiten angepasst werden. Einflugöffnung ca. 3,5 x 6,5 cm (queroval), max. 5 cm über dem Brutraumboden, nach vorne oder unten gerichtet. Holzbetonkästen sind im Fachhandel erhältlich.

Anbringung: hoch am Gebäude, nach Möglichkeit unter einem Dach- oder Mauervorsprung; nicht direkt der Sonne ausgesetzt; Himmelsrichtung egal. Wichtig: freier Anflug, unter dem Einflugloch mind. 4 m freier Fall! **Pflege:** nicht notwendig, Mauersegler benutzen Jahr für Jahr das alte Nest wieder.

Mauerseglernistkasten aus Holz:
2,5 cm starke Bretter (innen rau lassen!)



Vorderwand: 30 x 17,5 cm, an oberer Kante vorne abschrägen, mit 2 Nägeln drehbar in Seitenwänden einsetzen, mit Riegeln verschließen

Was tun bei Haussanierungen

Oft werden bei Fassadenrenovierungen unwissentlich Brutplätze zerstört oder die dazugehörigen Öffnungen verschlossen. Da Mauersegler sehr brutortstreu sind, sollte man immer versuchen, die vorhandenen Höhlen zu erhalten oder möglichst nahe, auf jeden Fall auf der gleichen Hausseite, Ersatzöffnungen oder Nistkästen anzubieten. Bei Arbeiten während der Brutzeit ist es wichtig, die Einflugöffnungen bis zum Ausfliegen der Jungen (meist im Juli) frei zu halten!



Bei der Renovierung werden leider oft auch die Zugänge zu den Bruthöhlen verschlossen.

